

Bezugspreis:
Für Dresden zweitälteste
1 Mark 10 Pf. bei den Kaiser-
lichen Postbeamten
samtlich 9 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenpost.
England: Penny: 10 Pf.

Ergebnisse:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntagsausgabe abends.
Gesamtausgabe: Nr. 1295.

N 195.

Amtlicher Teil.

Dresden, 22. August. Ihre Königl. Hoheit die
Kron Prinzessin Johanna Georg, Herzogin zu
Sachsen, ist heute Vormittag nach Grünau gereist.

Dresden, 22. August. Se. Majestät der König
haben Allergnädigst genehmigt, nachstehende Personal-
Veränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeeägnische u. s. w.

A. Ernennungen, Belöhnungen und Versetzungen.

Im aktiven Heere.

Ten 14. August 1896.

Nicolai, charakterisi. Oberst-Ltn. i. d. und Be-
gabungsstück vom Landw.-Beg. Töbeln, zum Kom-
mandeur des Landw.-Beg. Zittau ernannt.

Ten 19. August 1896.

v. Windfuß, Unteroffiz. vom Schützen- (Füj.)-
Regt. "Prinz Georg" Nr. 108, zum Port. Fahrer
ernannt.

Sierer, Prem.-Ltn. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32,
mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen
Uniform, in das 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
Schulz, Prem.-Ltn. vom 1. Feld-Art.-Regt. Nr. 12,
im das 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, — verliebt.

Zemke, Sel.-Ltn. à la suite des 1. Feld-Art.-
Regt. Nr. 12, vom 1. Oktober d. J. ab auf ein
weiteres Jahr beurlaubt.

Siegel, Sel.-Ltn. und 2. Offizier beim Traindepot,
Döbeln, Sel.-Ltn. à la suite des Train-Bots.
Nr. 12, kommandiert zur Dienstleistung beim Train-
depot.

Hartmann, Sel.-Ltn. vom Train-Bat. Nr. 12, —
zu Prem.-Ltn., vorläufig ohne Patent, be-
förderert.

Im Beurlaubtenstande.

Ten 19. August 1896.

Dr. Köthning, Sel.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots
des Landw.-Beg. Leipzig, zum Prem.-Ltn. be-
förderert.

v. Carlowitz, Sel.-Ltn. a. D., zieht im 2. Jäger-
Bat. Nr. 13, in der Kav. und zwar als Sel.-
Ltn. der Kav. bei dem 3. Jäger-Bat. Nr. 15 wieder-
angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

Im aktiven Heere.

Ten 19. August 1896.

Ganzler, Major und Bots-Kommandeur vom 9. Inf.-
Regt. Nr. 133, im Genehmigung seines Abschieds-
gesuchs, mit Pension und der Erlaubnis zum
Tragen der Uniform des 1. (Leib-) Gren.-Regts.
Nr. 100 mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur
Disp. gestellt.

Im Beurlaubtenstande.

Ten 19. August 1896.

n. Wohrsdorff, Sel.-Ltn. von der Kav. des
2. Gren.-Regts. Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König
von Preußen, behufs Auswanderung,

Maaz, Sel.-Ltn. von der Kav. des 7. Inf.-Regts.
"Prinz Georg" Nr. 106, wegen überkommener Feld-
und Garnisonsdienstfähigkeit.

v. Hofe, Prem.-Ltn. von der Inf. 1. Aufgebots des
Landw.-Beg. Leipzig, wegen überkommener Feld-
und Garnisonsdienstfähigkeit unter Fortgemehrung
der gesetzlichen Pension, — der Abschied be-
willigt.

Den Prem.-Ltns. von der Inf. 2. Aufgebots:
Voigt vom Landw.-Beg. Dresden-Alst.,
Dr. Krebschmar vom Landw.-Beg. Freiberg,
Flemming vom Landw.-Beg. Leipzig.

Kunst und Wissenschaft.

Japanisches Theater.

Im Anschluß an einen in den "Berl. N. R." ver-
öffentlichten Aufsatz schreibt Dr. Sengen, Veltner am Seminar
für orientalische Sprachen, dem genannten Blatte:

Die japanische Literatur ist durchaus nicht arm an
geschriebenen Dramen. Schon Yamamoto allein, einer der
hervorragendsten japanischen Dramatiker, welche am Ende
des 17. Jahrhunderts lebten, hat bei weitem mehr ge-
schrieben als Shakespeare, Goethe und Schiller zusammen-
genommen. Allerdings sind die meisten seiner Dramen
sehr klein. Was die Dramen dieser Zeitsperre andeuten,
so liegen sie so hoch, daß jedes sein japanischer Dichter
mehr Andacht geleistet hat. In neuerer Zeit sind auch
die europäischen Dramen in japanischen Theatern
bekannt geworden, und die jüngsten ehemaligen Litteraten
treten mit Hilfe dieser fremden Stoffe und Ideen etwas
besonders Glanz zu Schaffen; ihr Streben ist aber gänzlich
erfolglos, und kein Werk ist hervorgegangen, welches
denkbaren Wert hätte. So sind denn Yamamoto, Tadoku,
Miyoshi, Yamaki und einige andere in Japan noch immer
unerwidert; sie sind Japans Mafskir.

Wenn der Verfasser des bezeugten Aufsatzes meint,
"man sieht drei oder vier unter sich kaum im Zusammen-
hang stehende dramatische Situationen sichsuccesiv auf-
rollen, und es fällt schwer, herauszufinden, ob durch Anfang
und Ende zusammengehören werden", so ist dieses Urteil
vielleicht sehr richtig, als eine Menge von neuem Prodak-
tionen damit gestaltet werden, die eben bewegen auch für
Japaner keinen weiteren Wert haben. Man muß aber
den gegenwärtigen Litteraten auch gerecht sein. Sie haben
nämlich eine sehr schwierige Aufgabe, die ihnen europäischen
Kritiken völlig unbekannt ist. Wenn sie sich einen Namen
wollen, müssen sie nämlich ein Theaterstück schreiben,

Benkert, Sel.-Ltn. von der Inf. 2. Aufgebots des
Landw.-Beg. Annaberg,
v. der Decken L. Prem.-Ltn. von der Kav. 2. Auf-
gebots des Landw.-Beg. Leipzig, — behufs Über-
führung zum Landsturm 2. Aufgebots der Abschied
bewilligt.

C. Im Sanitäts-Korps.

Ten 19. August 1896.

Dr. Stölzner, Unterarzt des 3. Feld-Art.-Regts.
Nr. 32,
Overman, Unterarzt des Landw. 1. Aufgebots des
Landw.-Beg. Leipzig, — zu Lüfti. Arzt
2. Kl. befördert.

Dr. Gabenheim, Stabsarzt der Kav. des Landw.-Beg.
Dresden-Alst., mit der Erlaubnis zum Tragen
der bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen
Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Ernennungen, Versetzungen u. c.

im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der staatlichen
Straßen- und Wasserbau-Verwaltung sind er-
nannt worden: Oster, K. von Taubitsch, zeith. Hohenber-
scheuer, als Gebelein bei der Straßen- und Wasser-Bauverwal-
tung Annaberg; Bau-Heimrich Schildbach, zeith. Städtebauver-
waltung, als Gebelein bei der Straßen- und Wasser-Bauverwal-
tung Ilmenau.

Nichtamtlicher Teil.

Die Lage auf Kreta

wird im Augenblick etwas günstiger aufgefaßt. Die
Meldungen von neuen Revolten sind in den letzten
Tagen verhüllt, die Nachricht von der Rückziehung
der türkischen Truppen in die Küstenstädte scheint
sich zu bewähren, und die Konkurrenz entwölft von
neuem eine rege Vermittlungsbürgigkeit. Aus diesen
Wahrnehmungen schöpft man eine ausführlichere Be-
urteilung der Dinge, und man glaubt, daß die in Wien
ausgegebene Parole, es müsse sehr bald etwas Ent-
scheidendes gethan werden, von allen Großmächten,
auch von England angenommen worden ist und nun
mehr in die entsprechenden Maßnahmen umgesetzt
wird. Mehr als eine Erfahrung warnt zwar davor,
in der kretischen Frage dem Ansehen günstiger
Wendungen zu vertrauen, aber diesmal möchte man
doch die Hoffnung auf eine entschiedliche Aktion nicht
ganz von sich wischen. Wie geben deshalb auch eine
an uns gerichtete diebstahlische Zürcht aus Kon-
stantinopel wieder, obgleich der darin befindete
Optimismus wohl schon zu weit geht. Es wird in
der Zukunft ausgeführt:

Die Entscheidung in der kretischen Frage dürfte
noth beobachtet. Die letzten für die türkischen
Truppen ungünstigen, äußerst blutigen Kämpfe auf
Kreta und die gefährliche Lage in Macedonia sowie
auch die bittre Finanznot haben die Partei von
der Erfolglosigkeit ihres Festhaltens am Haleppa-
vertrag, als äußerste Grenze der den Kretensern zu
gewährenden Zugeständnisse überzeugt, sobald der jetzt
in Konstantinopel von den europäischen Vertretern
wieder unternommene energische Vermittlungserfolg auf
einer der Aussändischen zugänglichen Unterlage alle
Ausicht hat, einen friedlichen Ausgleich zwischen den
lechteren und der türkischen Regierung herzustellen.

Die Wiederannahme des Vermittlungswerkes
geißt dienst unter Vorantrieb des diplomatischen
Vertreters Österreich-Ungarns, der nach geplogenem
Weinbauanstalt mit dem deutschen Botschafter und
in Übereinstimmung mit dem russischen Vertreter in
Konstantinopel, sich bei der Pforte für die Einführung
von Reformen in größerem als in dem von der
türkischen Regierung bisher zugestandenen Umfang
verwendete und der die Verträge des Sultans auch

thatsächlich bewogen zu haben scheint, den Kreten mit
den Kretenern durch weitergehende Verpflichtigung
ihrer bekannten Mehrforderungen anstreben. Wie
hier verlaufen, hat der Sultan in einer mit
dem deutschen Botschafter geplogenen Unterredung
sich zu den Ansprüchen der Kretenern gemacht, daß eine Verhär-
tigung mit den Kretenern nur durch ein höheres Maß
von Entgegenkommen, durch eine Erweiterung des
Haleppa-Vertrages möglich und daß es empfehlens-
wert sei, wenn die Pforte sich nicht noch länger diefer
Notwendigkeit verschieße, wenn anders größere Ver-
luste für das türkische Reich vermieden werden sollen,
zumal die türkische Regierung von russischer
Seite keinerlei Unterstützung und Schutz zu erwarten
hätte, wenn ihre Weigerung, mit den Kretenern

aus dieser Unterlage zu ziehen, mit den Kretenern
aus diesen Mächten zu weiteren energischen Schritten her-
ausfordern würde. Ferner wird hier bestimmt verklärt,
daß die Einmächtigkeit der europäischen Mächte, die in
folge der Absonderung Englands in der Blockade-
frage erschüttert war, nunmehr wieder hergestellt,

doch auch die englische Regierung mit dieser neuen
Verpflichtung der festländischen Mächte in Kon-
stantinopel völlig einverstanden ist. Der Erfolg der
lechteren ist dadurch an der Frage gestellt, wie denn auch
sich die griechische Regierung davon verständigt
worden ist, daß die Lösung der kretischen Frage in
Übereinstimmung aller europäischen Mächte auf der
Unterlage der erweiterten Autonomie Kretas gesucht
werden müsse, und daß die Kretenen es bei dieser Entscheidung
ihren freieren Schicksals zu bewenden lassen hätten.

Die Maßnahmen der türkischen Machthaber auf
Kreta deuten darauf hin, daß sie sich schon auf die
durch Intervention der Mächte geschaffene neue Lage
einzurichten beginnen. Die türkischen Truppen haben
Befehl erhalten, alle Kämpfe mit den auständischen
Mächten zu vermeiden und sich aus dem Innern des Landes
in die festländigen Küstenstädte zurückzuziehen. Auf
diese Weise ist eine natürliche Scheidungslinie zwischen
den auständischen und den türkischen Truppenmächten
geogenen; bis zum Abschluß eines neuen Vertrags
sollen erstere in Innern, die türkischen Truppen aber
in den von den europäischen Kriegsschiffen "beaufsichtigten"
Küstentoren für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.
Der Generalgouverneur von Kreta, Georgi Berowitsch
Pscha, hat seinerseits die Befreiung der National-
versammlung angeregt, um beiden Parteien die Mög-
lichkeit zu verschaffen, in zusammenhängenden Ver-
ratungen über die ihrer Bezugnahme vorgelegten

Ausgleichsvorschläge schlüssig zu werden. Die Friedens-
verhandlungen helfen werden mit oder ohne Befehl
des spezialbevoßmächtigen Unterhändlers der Pforte,
Zichm Pscha, mit den Führern der auständischen
Mächte, um beiden die Zusammenstellung des folgenden heraus:
Des Kriegsmannes erzielte Kretaren im Reichstage gleich
nach seiner Berufung war nicht sehr glücklich gewesen: er
ließ unter einer sehr harfen Heiterkeit, was ihn jedoch
nicht banderte, auf die Angriffe der Sozialdemokraten gegen
die Militärverwaltung zu erwidern. Die ungewohnte
Stärke — sein Begleiter General v. Ralenborn be-
zeichnete sich mit einigen Protests, und General
General Pscha, der Vertrag unterhandelte mit ihnen immer in aus-
gesuchter Form — reichte schon damals die Sozial-
demokraten, aber aus Rücksicht auf seinen vorherigen Au-
stand zog er den Minister Schowenz auferlegen. Jedoch
bei erster Gelegenheit lud er den Kampf, dem alle seine
Kollegen gewöhnlich aus dem Wege gingen, wieder aufzunehmen,
und er drohte den Sozialdemokraten sehr empfindliche Niederlagen,
wenn ihm nicht wenig die glückliche Gabe eines vertragenden Vertrags
und seiner eigenartigen Vergleichsverhandlungen — er war
in gewisser Beziehung ein plausibler Redner, und um die
Wirkung seiner Reden nicht zu schaden, mußte man
ihm auch zugleich beim Sprechen zehren können. Als er in
seiner Rede zum Konsulat (am 8. Januar 1895) den
Sozialdemokraten zielte: „Es sieht keiner von Ihnen aus, als ob er ein Palvermagazin erdringen wollte, wenn
(kleine Pause) — ein Grenadier mit aufgerolltem
Gewehr davor steht (große Heiterkeit); aber möglicher-
weise kommen Sie in die Lage, wider Ihren Willen, einmal
die Helden zu spielen; wenn der große Krieg kommt,
den Sie Palver und Bebel ja immer prophezeien, dann
wird aus Ihren hinteren Reihen der Punkt erschallen: „Die
Herrn Reichstagabgeordneten vor die Front — „Les
officiers en arme!“ (Große Heiterkeit). Kurz: „Singer“

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigen,
heute gegen Mittag in Berlin einzutreffen und sich nach
dem Reisen zum 3. Garderegiment z. F. zu begeben,
um der Einweihung des auf dem Rosenhöhe den ges-
fallenen Kameraden errichteten Denkmals beizuwohnen.
Nach der Einweihung, gedachten Se. Majestät das Früh-
stück im Kreise des Offizierscorps im Kasino desselben einzunehmen.

Unter der Überschrift "Parlamentarische Erinnerungen an den General Bronsort v. Schellendorff" bringt die "Bonner Zeitung" Gedanken aus dem parlamentarischen Auftritt des früheren Kriegsministers, die ja noch in vieler Weise Gedächtnisse sein werden, auf die man aber jetzt doch wohl passend zurückweisen darf. Wie greifen aus der Zusammenstellung das folgende heraus: Des Kriegsministers erzielte Kretaren im Reichstage gleich
nach seiner Berufung war nicht sehr glücklich gewesen: er

ließ unter einer sehr harfen Heiterkeit, was ihn jedoch
nicht banderte, auf die Angriffe der Sozialdemokraten gegen
die Militärverwaltung zu erwidern. Die ungewohnte
Stärke — sein Begleiter General v. Ralenborn be-
zeichnete sich mit einigen Protests, und General
General Pscha, der Vertrag unterhandelte mit ihnen immer in aus-
gesuchter Form — reichte schon damals die Sozial-
demokraten, aber aus Rücksicht auf seinen vorherigen Au-

stand zog er den Kampf, dem alle seine Kollegen gewohnlich
aus dem Wege gingen, wieder aufzunehmen, und er drohte den Sozial-
demokraten sehr empfindliche Niederlagen, wenn ihm nicht wenig die
glückliche Gabe eines vertragenden Vertrags und seiner
eigenartigen Vergleichsverhandlungen — er war in
gewisser Beziehung ein plausibler Redner, und um die
Wirkung seiner Reden nicht zu schaden, mußte man ihm auch zugleich beim Sprechen zehren können. Als er in
seiner Rede zum Konsulat (am 8. Januar 1895) den
Sozialdemokraten zielte: „Es sieht keiner von Ihnen aus, als ob er ein Palvermagazin erdringen wollte, wenn
(kleine Pause) — ein Grenadier mit aufgerolltem
Gewehr davor steht (große Heiterkeit); aber möglicher-
weise kommen Sie in die Lage, wider Ihren Willen, einmal
die Helden zu spielen; wenn der große Krieg kommt,
den Sie Palver und Bebel ja immer prophezeien, dann
wird aus Ihren hinteren Reihen der Punkt erschallen: „Die
Herrn Reichstagabgeordneten vor die Front — „Les
officiers en arme!“ (Große Heiterkeit). Kurz: „Singer“

Die Weinung, daß die Autoren der Dramen in
Japan „eine untergeordnete und wenig rückhaltige Rolle“
spielen, ist auch nur von den gegenwärtigen Durchschnitts-
litteraten wahr, welche sich ohne besondere Talente auf
die wenigen neuzeitlichen Produktionen sehr richtig
aus dem Publikum nicht gefunden. Ein neues Stück wird
nicht zunächst auf die Bühne aufgeführt, wenn man einziger-
maßen die Hoffnung hat, wenigstens ein oder zwei Mo-
nate das Publikum nach dem Theater zu locken. Dies ist
aber kein Beweis, daß das Stück überhaupt einen
literarischen Wert hätte. Hat es denselben, so wird es
sicher gebraucht, was allerdings derzeit sehr selten vor-
kommt. Das japanische Publikum hat einen schweren tri-
tischen Sinn für neue Stücke, weil eben eine Menge von
musterhaften Dramen schon längst „gelebt“ sind. Die
musterhaften Produktionen finden schwerlich ihre Leser
und werden daher überhaupt nicht gebraucht.

Die Weinung, daß die Autoren der Dramen in
Japan „eine untergeordnete und wenig rückhaltige Rolle“
spielen, ist auch nur von den gegenwärtigen Durchschnitts-
litteraten wahr, welche sich ohne besondere Talente auf
die wenigen neuzeitlichen Produktionen sehr richtig
aus dem Publikum nicht gefunden. Ein neues Stück wird
nicht zunächst auf die Bühne aufgeführt, wenn man einziger-
maßen die Hoffnung hat, wenigstens ein oder zwei Mo-
nate das Publikum nach dem Theater zu locken. Dies ist
aber kein Beweis, daß das Stück überhaupt einen
literarischen Wert hätte. Hat es denselben, so wird es
sicher gebraucht, was allerdings derzeit sehr selten vor-
kommt. Das japanische Publikum hat einen schweren tri-
tischen Sinn für neue Stücke, weil eben eine Menge von
musterhaften Dramen schon längst „gelebt“ sind. Die
musterhaften Produktionen finden schwerlich ihre Leser
und werden daher überhaupt nicht gebraucht.

Die Weinung, daß die Autoren der Dramen in
Japan „eine untergeordnete und wenig rückhaltige Rolle“
spielen, ist auch nur von den gegenwärtigen Durchschnitts-
litteraten wahr, welche sich ohne besondere Talente auf
die wenigen neuzeitlichen

vor die Front!" Stürmische Heiterkeit) — — da brach der ganze Drangriff der Sozialdemokraten über ihn los und der Adg. Frohne griff ihn auf leidenschaftlichste persönlich an unter tosenden Zustimmungen seiner Genossen. In der Erregung des Kriegsministers fiel jene vierstöckige Äußerung: „Sie Ihre persönlichen Angriffe fallen vor mir nieder; sie berührten noch nicht einmal die Spitze meines Stiecks.“ (Große Unruhe. Auch bei den Sozialdemokraten: „Das ist ja unglaublich!“) Bei der Verteidigung des Offizierskorps und der Armee ward dann der Kriegsminister sehr ruhig; er rief der radikalen Linken zu: „Den guten Rat gebe ich Ihnen: möglichen Sie sich in Ihren Angriffen auf die Armee, und wenn Sie sie vorbringen, dann verlangen Sie nicht von mir, daß ich wie ein Feuerwehrmann mit Ihnen verhandle.“ Dann aber stand er den guten Humor wieder, wie er denn jetzt die schwül gewordene Stimmung durch eine glückliche Wendung zu lösen wußte. So auch nach der Rede Auers vom 8. Mai 1895, den den militärischen Kreisen die Unterstellung machte, daß sie die Sozialdemokraten herausforderten, um sie vor die Gewehrläufe des Heeres zu treiben. Der Kriegsminister lämpfte sichtlich mit sich selbst, welche Form der Erwiderung er wählen sollte. Da fiel der glückliche Ausdruck: „Die Armee sieht es als ihre Aufgabe an, an die Grenze zu eilen und das Vaterland zu verteidigen; sie weiß, daß der Verbrecher, mit dem sie ihre Fahnen schmückt, nicht auf der Straße wächst, auf der man unbarmherzig Menschen zu Tode treibt. Wir betrachten es als angebrachte Pflicht, daß der Polizei und der Feuerwehr zu überlassen.“ Später kam er noch einmal auf die Angelegenheit zurück und sprach von „naiven Cylinderhüten“. Eine heitere leichten prächtigen Reden hielt er am 14. Februar d. J. über den Militärdienst, wo er den Abgeordneten Bebel mit jedem einzelnen Beschuldigung gegen die Militärverwaltung aufs gründlichste obhäusste.

Eine leide Rechtsverletzung haben sich französische Soldaten an der tschechisch-deutschen Grenze beim Marschallstein erlaubt. Diese überschritten die deutsche Grenze um fast einen Kilometer und drangen in die einem deutschen Bauern gehörige Wolkerei Schuppers ein, wobei sie, unbekannt um den Bauern Einspruch und Wehr, von einem deutschen Soldatenende ihres Bruders zunächst die Knüpfel und Abseßklappen schnitten und diese fremden Sachen in der Abfahrt rechtskräftiger Zueignung weg- und minnahmen, nicht genug damit, lehrten sie auch noch zurück und nahmen den belädierten Soldatenkopf selbst mit. Diese Handlungen der Franzosen charakterisierten sich nach dem deutschen Strafgesetzbuch als Diebstahl. Es wird von Autoreen sein, zu erschaffen, wie die französische Oberreiservorwahl dieser groben Ausübung gegenüber sich verhalten wird. „Als vor längerer Zeit“, schreibt die „Straße Post“, „einige Soldaten eines deutschen Jagdabteilung die französische Grenze überschritten, um in einer nächtlichen gelegenen Wirtschaft gegen Bezahlung ein Glas Wein oder Bier zu trinken, wurden die beiden sofort zur Anzeige gebracht und französischerweise wurde auf energische Bestrafung gebrungen, und zwar mit Erfolg, denn die betreffenden Soldaten haben ihre Verbeflung mit eheblählichen Arrestaten zu büßen gehabt. Es steht zu erwarten, daß die dem deutschen Bauernmann in seinem Hause von französischen Soldaten widerfahrene schändliche Rechtsverletzung baldigst eine entsprechende Sühne finden wird.“

Die Handwerkerorganisationsvorlage bringt den Innungen im allgemeinen eine Erweiterung der Kompetenzen, eine jedoch nimmt sie ihnen. Im § 97a der bisherigen Gewerbeordnung wird unter der Zeile 4 aufgeführt, daß den Innungen zur Förderung des Gewerbebetriebes der Innungsmittelbarer auch die Errichtung eines gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zusteht. Unter den Bedingungen der Innungen, wie sie in der neuen Vorlage unter § 84a angeschaut werden, sieht dieke oder eine ähnliche Bestimmung. Ein solches Vorsehen wird durch die Natur der Innungsermittlung selbst erklärt. Gegenwärtig, wo die Bildung der Innung in das Belieben der einzelnen Handwerker gestellt ist, steht es auch jedem frei, sich einer solchen zu gemeinsamem Geschäftsbetrieb erzielten Innung anzuhüllen oder nicht. Wer betrifft, weiß, welche Folgen seiner bei einem eventuellen schlechten Ausgang des Geschäftes warten, und kann durch Richtbeirat denselben verhindern. Wenn jedoch die Innungsermittlung eingeführt ist, würde jeder Geschäftsbetrieb der geschilderten Art die ganze Innung mit ihrem Vermögen belastbar machen. Wäre ein solches nicht vorhanden, so würden die Mitglieder zur Zahlung erzwingter Beiträge herangezogen werden müssen. Es würde also den Handwerkern, denen später nicht mehr die Entscheidung über den Eintritt in die Innung freigestellt sein soll, eventuell ein großes Nachteil aus einem solchen Geschäftsbetrieb erwachsen können, ohne daß sie selbst durch Richtbeirat denselben hätten verhindern können. Der Innungsbetrieb der Innungen schafft eine solche Komplexität aus. Das übrigens wurde gerade dieser Änderung der Gewerbeordnung zugewichen sein, weil es heutzutage und momentan nach der Schaffung der Genossenschaften und der Gesellschaften mit bestreiterer Hoffnung,

tat nur Rücksicht! Vorsicht und Humor kommt zwar in einzigen Situationen unserer Dramen gelegentlich vor. Es gibt aber kein ganz und gar humoristisches Stück, kein Kasperl in unserer Literatur. In neuerer Zeit versucht man solche nach europäischem Vorbilde einzuführen, was aber gänzlich mißlungen ist.

■ Anknüpfend an die Stelle aus Rantzens Bericht, wo dieser meldet, daß die Chronometer der Reisenden sicher geblieben seien, schreibt der Abgeordnete der Wiener Sternwarte, Dr. Joh. Balda, der „R. Dr. B.“: Was vielleicht vielen aufgefallen sein mag, ist, daß Ranten in dem Moment, als seine Uhren sicher geblieben sind, fast alle Orientierung im Gestirne verloren zu haben angesetzt. Dies mag Veranlassung sein, in kurzen Umrissen zu erläutern, wie sich Reisende und speziell Nordpolreisende orientieren können. Es wird vielleicht manchen geben, der glaubt, daß die Magnetnadel einen wichtigen Anhalt giebt, und daß Ranten aus ihr die Richtung Norden erkennen könnte. Das ist nicht vollkommen richtig. Nur in wenigen Gegebenheiten der Erde, und da auch nur zeitweise, fällt die Richtung, welche die Magnetnadel zeigt, mit der Richtung des astronomischen Nordens zusammen. Es gibt einen Punkt auf der Erde, und derselbe liegt in dem Archipel nördlich von Amerika, wohin im allgemeinen die Magnetnadel hindeutet. In nördlichen Gegebenheiten wird also die Magnetnadel nur dann einen kurz dauernden Anhalt gegeben, der Richtung eines Pfeils ist, wenn sie eine fortwährende Kontrolle durch astronomische Beobachtungen unterworfen ist. Es sind somit in erster Linie astronomische Beobachtungen, welche der Reisende anstellen muß, um die Lage eines Ortes auf der Erde festzustellen. Ein Ort ist aber bestimmt durch seine geographische Breite und Länge. Beide Angaben werden auf Reisen am bekanntesten aus der Beobachtung von Sonnenhöhen ermittelt. Zur See bedient man sich des Sextanten, eines kleinen Instrumentes, das in der Hand gehalten werden kann und bei dem die Schwingungen des Schiffes sowie die unvermeidliche Unruhe des Beobachters so gut wie unbedeutlich sind, denn er sieht

so viele weit bessere Unternehmungsformen, in denen die Handwerker eine gemeinschaftliche geschäftliche Tätigkeit enthalten können, daß der Verfall dieser Innungskompetenz einfach eine Konsequenz der in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Unternehmungsformen vorgenommenen gehebberischen Reformen darstellen würde.

Auch auf den Frieden in Deutsch-Afrika hat die Errichtung des englischen Handels-Stokes ihre ungünstigen Folgen gehabt. Der jüngste von Uganda nach England zurückkehrt Missionar Hubbard berichtet darüber dem „Neuerlichen Bureau“: „Sie haben Kämpfe bei Bulolo im deutschen Gebiet westlich vom Victoria-See gefochten. Sie waren eine direkte Folge der Errichtung des Stokes. Als der mächtige Hauptling in der deutschen Sphäre, Amoma, den Tod Stokes vernahm, meldete er ihm den unwohnenden Sultanen, u. a. auch dem berühmten Luconge, und forderte sie auf, den Deutschen keinen Tribut mehr zu zahlen, sondern sich den Belgern zu wenden. Sie waren eine direkte Folge der Errichtung des Stokes. Als der mächtige Hauptling in der deutschen Sphäre, Amoma, den Tod Stokes vernahm, meldete er ihm den unwohnenden Sultanen, u. a. auch dem berühmten Luconge, und forderte sie auf, den Deutschen keinen Tribut mehr zu zahlen, sondern sich den Belgern zu wenden. Sie waren eine direkte Folge der Errichtung des Stokes.“

Die Station selbst giebt eine eindrückliche Zeugnis der Macht der Briten. „Die Station selbst ging in Flammen auf. Die Deutschen sahnen darauf zwei Tage aus, einen gegen Amoma und den anderen gegen Luconge. Amoma wurde getötet, Luconge aber wurde verbannt und sein Land einem anderen Hauptling gegeben. Es kann kein Zweifel unterliegen, daß die Errichtung Stokes' das Ansehen der Weißen Vaterlandes tiefer untergraben hat. Die Einwohner verstehen nicht, warum ein Weißer den anderen töten sollte. Anfangs des Jahres wurde ein deutscher Streitzug gegen den mächtigen Hauptling Atonion ausgehauen, weil er Gewehre gesammelt hatte.“ Wie der „Post“ mit Bezug auf den lebensamen angeblichen „Hauptling“ von Kolonialer Seite mischte, ist Atonion lediglich, sondern eine bedeutende Handelsstadt hinter Bulolo; doch hat bisher auch, wenigstens nicht amtlich, verlaufen, daß dort neuerdings die Schutzzuge in Afrika getreten sei. Man wird aber wohl bald erfahren, ob die Angaben des englischen Missionars auf Wahrheit beruhen.

Hofprediger a. D. Stöcker äußert sich in der „Deutschen Evangel. Kirchenzeitung“ zu dem christlich-sozialen Aufruhr, daß durch die Kundgebung eine Grundlage für eine neue politische Vertretung nicht geschaffen, auch eine Ausweitung neuer Kräfte für die christlich-soziale Partei nicht bewirkt werde. Die Kundgebung sei ein kirchlicher Rausch. In die Sozialpolitik solle nicht Dogmatik eingehen, noch der theologische Begehr an und für sich als ausschlaggebend betont werden. Besonders Prof. Adolf Wagner, der mit anderen ausdrücklich behauptet hatte, daß der der Aktion gegen Bezahlung ein Glas Wein oder Bier zu trinken, würden die beiden sofort zur Anzeige gebracht und französischerweise wurde auf energische Bestrafung gebrungen, und zwar mit Erfolg, denn die betreffenden Soldaten haben ihre Verbeflung mit eheblählichen Arrestaten zu büßen gehabt. Es steht zu erwarten, daß die dem deutschen Bauernmann in seinem Hause von französischen Soldaten widerfahrene schändliche Rechtsverletzung baldigst eine entsprechende Sühne finden wird.“

— Die Handwerkerorganisationsvorlage bringt den Innungen im allgemeinen eine Erweiterung der Kompetenzen, eine jedoch nimmt sie ihnen. Im § 97a der bisherigen Gewerbeordnung wird unter der Zeile 4 aufgeführt, daß den Innungen zur Förderung des Gewerbebetriebes der Innungsmittelbarer auch die Errichtung eines gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zusteht. Unter den Bedingungen der Innungen, wie sie in der neuen Vorlage unter § 84a angeschaut werden, sieht dieke oder eine ähnliche Bestimmung. Ein solches Vorsehen wird durch die Natur der Innungsermittlung selbst erklärt. Gegenwärtig, wo die Bildung der Innung in das Belieben der einzelnen Handwerker gestellt ist, steht es auch jedem frei, sich einer solchen zu gemeinsamem Geschäftsbetrieb erzielten Innung anzuhüllen oder nicht. Wer betrifft, weiß, welche Folgen seiner bei einem eventuellen schlechten Ausgang des Geschäftes warten, und kann durch Richtbeirat denselben verhindern. Wenn jedoch die Innungsermittlung eingeführt ist, würde jeder Geschäftsbetrieb der geschilderten Art die ganze Innung mit ihrem Vermögen belastbar machen. Wäre ein solches nicht vorhanden, so würden die Mitglieder zur Zahlung erzwingter Beiträge herangezogen werden müssen. Es würde also den Handwerkern, denen später nicht mehr die Entscheidung über den Eintritt in die Innung freigestellt sein soll, eventuell ein großes Nachteil aus einem solchen Geschäftsbetrieb erwachsen können, ohne daß sie selbst durch Richtbeirat denselben hätten verhindern können. Der Innungsbetrieb der Innungen schafft eine solche Komplexität aus. Das übrigens wurde gerade dieser Änderung der Gewerbeordnung zugewichen sein, weil es heutzutage und momentan nach der Schaffung der Genossenschaften und der Gesellschaften mit bestreiterer Hoffnung,

in dem Bereich des Sextanten zwei Objekte gleichzeitig, die Sonnenstörche und den Meereshorizont, und da beide die Schwingungen der Hand gleichzeitig mitzunehmen scheinen, so ist die Beobachtung von denselben unabhängig. Der Beobachter hat mittels Dreihand eines kleinen Spiegels das Bild des einen Gegenstandes, der Sonne, mit dem Bild des anderen zum Zusammenlaufen zu bringen. Die Ableitung des am Sextanten angesetzten Kreises gibt ihm sofort den Winkel, um welchen die Sonne über dem Meereshorizont steht. In dieser Größe sind gewisse Korrekturen anzubringen, um die Höhe über dem wirklichen Horizont zu erhalten. In Lande hat der Beobachter keinen solchen Anhalt, wie ihn der Meereshorizont bietet, und er muß sich daher auf andere Weise helfen. Dies geschieht, indem er eine Schale aufstellt, in die eine Flüssigkeit — in der Regel Quecksilber — giebt und dann den Winkel zwischen der Sonne und ihrem Bild in der Flüssigkeit mißt. Er erhält aus dem doppelten Höhenwinkel. In Lande ist noch ein anderes Instrument, der Theodolit, vorauszusehen, der aber voluminöser ist und dessen Behandlung sich viel schwieriger gestaltet. Es ist wohl anzunehmen, daß Ranten sich nur mit einem der Instrumente auf seiner großen Tour aber Eis belastet hat. Von den beiden Instrumenten ist die Breite sehr einfach zu bestimmen. Der Beobachter hat nur um die Zeit des Mittags die Sonne zu verfolgen, und sobald er weiß, daß die Sonne ihre Höhe nicht mehr ändert und die Tendenz zu sinken anzeigt, mit der Verfolgung innezuhalten und die Kreise abzulesen. Die geographische Breite ist dann rasch gefunden; sie ist gleich 90 Grad minus der Deklination der Sonne, welche aus dem mitzuführenden astronomischen Jahrbuche entnommen wird, weniger der Verluste des Spiegels. Man kann die Breite auch aus Höhenbeobachtungen von Sternen im Meridian ableiten, aber diese Methode hat Ranten während seiner Reise über Eis genug nicht befolgt, weil er fortwährend Tag hatte. Zu dieser Beobachtung ist eine Uhr nicht notwendig, und Ranten konnte somit die geographische Breite auch bestimmen, nachdem seine Uhren stehen geblieben waren. Richtungsbestimmungen

wurden soll, mit ganzen Hertzern anschließen, so legt anderseits Graf Goluchowski Gewicht auf die Symmetrien Griechenlands für Österreich-Ungarn, und pemlich war es ihm, zu klagen, daß das Eintragen Österreich-Ungarns für die Bildende Kunst in Griechenland eine gewisse Verhinderung gegenüber unserer Monarchie hervorgerufen habe. Die Erzeugung der Griechen war einer mißverhältnislichen Ausföllung der Wiener Politik entsprungen. Graf Goluchowski ließ nun neuwestens das griechische Kabinett verklären, daß die Städte durchaus nicht gegen das nationale Empfinden und gewisse bestreitige Forderungen der Griechen hätte gerichtet werden, sondern zusätzlich eine opportunistische Wahrheit zur Sicherung des Friedens hätte sein sollen. Heute bei man in Athen von den guten Absichten Österreich-Ungarns überzeugt. So vertrat man denn jetzt hier in Wien das Programm der Preß aus der Türkei als Mittel zur Sicherung Griechenlands. Dieses Programm habe heute ganz Europa für sich, und aus diesem geheimnisvollen Europa trete besonders plausibel das enge Einverständnis zwischen Österreich-Ungarn und England hervor. Das Einverständnis dieser beiden Mächte in der gegenwärtigen Phase der orientalischen Frage, deren Brennpunkt Kreta geworden sei, sei jetzt das markanteste Phänomen der europäischen Politik. Alle Mächte verlangen heute in Konstantinopel, daß der Sultan noch höre, den Griechen eine autonome Verfassung zu geben. Diese Verhinderung soll weit über das Sultan von Halepas hinausgehen — in den Forderungen der Mächte sei Halepas überhaupt nur mehr Erinnerung anhaften. Die neue Verfassung soll auch Garantien für die moslemische Minorität auf Kreta statuieren.

Frankreich.

Paris. Der Generalresident von Madagaskar, Lorosé, hat vom Kolonialminister einen Urlaub erbeten, der ihm auch bewilligt worden ist. Lorosé gebietet jedoch Tananarivo nicht vor der Ankunft des Generals Gallieni, des neu ernannten Oberbefehlshabers der Truppen auf Madagaskar, zu verlassen, um mit diesen über die Lage der Kolonie konferieren zu können. General Gallieni ist vor einigen Tagen von Marseille abgereist. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Dr. Lorosé nicht mehr nach Madagaskar zurückkehren wird. Nach Abschluß seines Urlaubs wird ihm jedenfalls als Entschädigung für den Residenzposten in Paris ein Preis von der Bahnverwaltung ausgeschrieben. Es ist vorzusehen, daß General Gallieni noch Unterricht seines neuen Amtes zur Feier der französischen Nationalfeier auf Madagaskar in militärischer und politischer Hinsicht die energetischen Maßnahmen ergriffen wird. Bis zu seiner Ankunft in Tananarivo ist über diese Stadt der Belagerungszustand verhängt worden.

Paris. Die französische Eisenbahn löst für den Süden des Barenares eine Bahnhofshalle errichtet, und zwar zwischen Gouyenne und Bureaux, von wo der Eingang in Paris durch die großen Avenuen erfolgt. Die Bahnhofshalle soll erhalten bleiben und den Stationsnamen „Gare Napoléon“ führen.

Zwischen dem Abbé Demire, auf dessen Amtszeit ein Priesterkongress zusammengetreten ist, und dem Bischof von Amiens ist ein Feindseligkeitsstreit ausgebrochen, der nicht ohne Interesse ist. Der Bischof bezeichnet einen solchen Kongress von Bischöfern, der unabhängig von dem hohen Klerus tage, als sehr schändlich. Bischöflich man sich darin nur mit kirchlichen Fragen beschäftigen wolle, so werde es vielleicht doch nicht zu verhindern sein, daß auch soziale und politische Fragen, wie bei den Christlich-Socialen in Deutschland, zur Verhandlung gelangen. Wie dem auch sei, es scheint, daß die Bischöfe, zu denen der niedere französische Klerus schon längst im Gegensatz steht, nicht die genügende Autorität besitzen, um einen Kongress zu verhindern, welcher der Ausgangspunkt einer Bewegung von großer Tragweite sein könnte — auch für die politische Politik in Frankreich.

Belgien.

Brüssel. „Etoile Belge“ erklärt alle vom „Soir“ veröffentlichten Mitteilungen über eine gegen die Radikalen organisierte Expedition, die vom Baron Thoms beabsichtigt werde, für unrichtig. Gerade zu der Zeit, zu welcher Baron Thoms nach der Darstellung des „Soir“ die Offensive gegen die Demokratie ergriff, müßte er sich zu der Behauptung, ein Aufmarsch von zwei Milliarden aus dem Kabinett sei etwas ganz Alltägliches, Belgien habe niemals eine „stetige“ Politik gehabt. Zum Glück können wir unsere Umgebund bemüht warten, bis der Krieg wieder einmal hinzukommt.

Türkei.

I. Konstantinopel. Die feindelige Nachricht des Gouverneurs mehrerer Kurdenregimenter in Konstantinopel, die bei der nicht mehammedanischen Bevölkerung eine nicht unberichtigte Aufregung zur Folge hatte, ist nun zur Thatsache geworden. Sonntag und Montag brachten zwei Kriegs- und ein Privatkompaß zehn Goldkronen aus Trapezunt, deren fünf waren bereits vor vierzig Tagen eingetauscht. Im Auftrage des Sultan wurde die Truppe im Baffenhof des Artilleriearsenals von Tophane bewilligt, erhielt bei diesem Auftrag auch Henry Marinigewehre und Tschirkenköpfe, sowie neues Sattelzeug, das die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser verwegenen Bludurkäfigen Gefolge ist, deren Alter zwischen 20 und 60 Jahren variiert, so kann man sich annähernd einen Begriff machen, mit welcher Grausamkeit diese Halbwilden in den Ortschaften, namentlich Bechtlosen gegenüber, handeln. Die Waffenabteilung, die die missbräuchliche Pferderückung so verschlechtert, daß nicht zwei einander gleichen. Mit Ausnahme von 3 m langen Piken mit Bambusspitzen, von deren Spitze allerlei Metallstücke herabhängen, hat die Truppe während der Fahrt keine Waffen bei sich, man sagt, daß man diesen Goldkronen nicht tragen, auch habe man denselben mit der Verziehung nach der Hauptstadt keine angenehme Überzeichnung gemacht, da es hier mit dem Blinden doch nicht so leicht gehen wird, wie in den entlegenen armenischen Dörfern, deren eigenen Schießen bekanntlich die Kunden sind. Wenn nun die Front dieser

waren, präsidierten verschiedene Verbände, deren offizielle Zahl nicht, daß der Sultan einen wichtigen Schlag gegen die türkische Macht erzielte. Dagegen erhoben nun die Abaschen Partei, von denen ein Regiment im Bildungskreis die eigentliche Verbündete des Sultans bildet. Diese verbündeten es als eine Fortsetzung und Mangel des bisherigen Vertrages und erklärten, sie würden weiter keinen Dienst thun, wenn die Verlegung der Kurden in die Kasernen des Bildungskreises statt gegeben würde. Man stieg zu dem, weil man Ushak hat, die Abaschen ebenso zu fordern wie die Kurden, und verlegte die Kurden in eine kleine, aber halbe Stadt im goldenen Horn. Von nicht minder glaubwürdiger Seite versichert man dagegen, daß man die mit den Regiments angemessenen Kurdenhabs als Heil gegen fernere Ausbrechungen in Armenien vorbehält. — Aus Macedonien liegt eine sonderbare Nachricht vor. Dort sind vor einigen Tagen zwischen einer Infanterieabteilung oberhalb Monastir und türkischen Truppen eines jener Schmähs statt, wie sie seit einiger Zeit dort an der Tagessordnung sind. Nach fruchtbarem Kampf erschliefen die Infanterie einen Verlust von acht Toten und so füllten den Türken auch sechs Gefangene in die Hände. Der Rest der Bande schwoll sich durch Unter des Gefangen befindet sich auch der Führer und bei dem soll man verschiedene Papiere gefunden haben, die eigentlich wären, die türkische Regierung zu kompromittieren. Darauf wurde sich der Erzog der Loge in Macedonien wesentlich verschärft, denn die Bulgaren sind momentan jetzt, wo Stolzen Loge gezeigt haben, nicht verträglich und die verschiedenen Operationen der mazedonischen Nationalisten könnten eines Tages zu einem Verständnis führen.

Auf Anweisung ihrer Regierungen rieten die Konzilien in Konstantinopel den griechischen Deputierten, die nächsten Abbruch der Verhandlungen mit Zichni Polka vermeiden und auf jede Erörterung über die schon ausgelegten Forderungen einzutreten. Die Konzilien fügten hinzu, sie würden über den Verlauf der Beratungen ihre Regierungen ausführlich unterrichten. Die Deputierten erwiderten, sie würden unbedingt Zichni Polka jegliche Auskunft über die vorgelegten Forderungen geben, aber auf keine Ablösung eingehen. Der Termin des Abschlusses der Kommerziarbeiten ist auf vierzehn Tage von gescell ab verlängert.

Das Marineministerium hat den früheren Mitarbeiter des "Marine-Journals" und ehemaligen Seeoffizier Riza Bey, welcher nach Ägypten geflossen war und kürzlich in Samos verhaftet wurde, wegen jugoslawischer Untreue und eines gegen den Marineminister geplanten Attentates zum Tode verurteilt. Ein Todesurteil und zwei Marinekommandanten wurden als Mitbeteiligte zu je fünfzehnjährigem Ketzer verurteilt.

Dresdner Nachrichten

vom 22. August.

Wie uns von zuhöriger Seite mitgeteilt wird, beschäftigt die Königl. Staatsseisenbahnen-Beratung zur Sicherung des Besuchs der am 3. September d. J. bei Leitham stattfindenden Kaiser-Parade Sonderzüge von Dresden, Chemnitz und Leipzig nach Niederau abzulassen. Die genauen Fahrzeiten können erst einige Tage vor der Parade bekannt gegeben werden, da durch einige unvorhergesehene Veränderungen im Beginn der Parade z. T. leicht auch eine Verschiebung der Abgangszeiten der Sonderzüge herbeigeführt werden kann. Zur Bewältigung der Sonderzüge bereitstellen die gewöhnlichen Fahrzeiten. Nach Beendigung der Parade wird günstige Nachgelegenheit ebenfalls durch Sonderzüge vermittelt werden.

Aus militärischen Bekanntmachungen. Der Rat zu Dresden kann aus den Mitteln der von ihm verwalteten militärischen Stiftungen in nächster Zeit eine große Zahl kleiner und größerer hypothekarischer Darlehen auf einfache oder Landgrundstücke gegen Verbindung zu 3% kostengünstig ausleihen. Schiffe unter Beifügung des Brachlandverzeichnisses, das Brandstiftungsscheines und eines Hypothekenbuchauszugs werden in der Kanzlei des Finanzamtes (Althäuser Rathaus, zweites Obergeschoss, Zimmer Nr. 18) angenommen. — Vom 13. bis 27. nächsten Monats abends 6 Uhr soll der Weißeritzmühlgraben wegen Räumung und Vornahme von Ausbesserungsarbeiten abgesperrt werden. Auf diefe Leidenschaft erfolgt die Abschaltung des sogenannten mittel- und niederplauischen Wassers. Die Eigentümer, Pächter und Besitzer der am Weißeritzmühlgraben gelegenen Wasserwerke und Grundstücke werden deshalb angefordert, innerhalb der Abschlagszeit die Räumung des Grabens, sowie etwaige Ausbesserungen in gehöriger Weise auszuführen. — Wegen Vornahme notwendiger Reparaturen an der über den südlichen Mühlgraben führenden sogenannten Pulsermühlbrücke in der Altstadt wird dieselbe sowohl wie der anschließende Pulsermühlweg am 25. d. Monats für alle Verkehr gehoben. Dieselbe wird auf den Tag aus der Zwischenzeit beziehungsweise Dresden-Tharandt-Freiberger Straße vertrieben.

verloren hat. Darauf freuen wir uns desto mehr, daß er trocken den Weg in die Heimat glücklich wieder gefunden hat.

Aus Ankündigung der in diesem Jahre in Berlin zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens der dortigen Akademie der Künste veranstalteten internationalen Kunstausstellung und Auktion für herausragende Leistungen 89 goldene Medaillen verliehen worden. Die große goldene Medaille erhielt die Maler Julius L. Steiner in Paris und Cesare Carpenini in Turin, die Bildhauer J. Lambeau in Brüssel und Charles Ford in London, die Maler G. H. Breitner in Amsterdam, Pietro Perugino in Rom, Otto Sinding in Zürich, der Bildhauer Josef Myslbek in Prag, die Maler Jakob Bodmann in Wien, G. Graff u. Rosen in Stockholm, A. Bern d'Ascoli, Joaquin Sorolla-Bosch in Madrid, der Bildhauer Augustin Querol d'Ascoli, die Maler Prof. Gotthard Kuehl in Dresden, Adolf Eichler in München, Prof. Karl Mart d'Ascoli, Oskar Freytag in Berlin, die Bildhauer Prof. Ludovico Ranzi d'Ascoli, Michael Lotter d'Ascoli und der Architekt, geb. Reichenstein Prof. J. Reichardt d'Ascoli. Die kleine goldene Medaille erhielten 58 Künstler, darunter die Maler Jacques Chastel und Karl Baumer sowie der Bildhauer Erich Hoßler in Dresden.

Ran schreibt dem B. V. C. aus Mailand: Der Wiener Theaterdirektor Steiner hatte je einen Wettbewerb für das beste italienische Opernlibretto in einem Alter und für die beste einzige Oper ausgeschrieben. Über den Ausgang des ersten Wettbewerbs ist bereits berichtet worden, jetzt wird nun auch die Entscheidung für den zweiten Wettbewerb veröffentlicht. Der erste Preis von 3000 lire kommt keiner der eingereichten 193 Opern zugute. Den zweiten Preis von 1500 lire erhält der Komponist Vanbanchi für die Oper "Das Schiff". Dritte Preise (von je 500 lire) erhalten: Gazzetti, "Der Geigenmacher von Cremona", Drescice,

"Die Gladiator" und Collini "Die Greolin". Vier andere Opern wurden zur Aufführung angenommen. Im nächsten Monat bereits sollen die acht neuen Opern dem Mailänder Publikum vorgeführt werden.

Der bekannte Maler Felix Ziem, der Paganini am Sterbebett seiner Mutter kennen gelernt und später von dem genialen Geiger Unterricht erhalten hatte, erzählte im Pariser "Figaro": Im Jahre 1840 befand ich mich in Paris, wo ich mit dem bekannten Bildhauer Alcebiade de Saint-Marc innig freundlich stand. Eines Tages empfingen wir den Besuch unseres gemeinsamen Freunden, des Geistes v. Gessoles. Mit vor Rührung bebender Stimme erzählte dieser uns die letzten Augenblicke und das jämmerliche Ende Paganinis: die Majora Geistlichkeit hatte den Reichen des genialen Künstlers eine Grabstätte verweigert. Man hatte noch Raum reserviert und während der deswegen eingerichteten Untersuchungen, die gar kein Ende nehmen wollten, blieb der Sarg in einem Keller des Hospitals aufgestellt. Die übergläubische Bevölkerung wartete mit unglaublichen Phantasien auf, was der Körper des Künstlers wohl geschehen würde. Täglich um den Leichnam herum auf, in großer Aufregung geraten. Man hatte deshalb einen besonderen Balken gefunden, als den Leichnam Paganinis in einen der ungeheuren Sarg zu legen, in dem die Öffnungen der aufgesetzten Früchte ausdrücken. „Sie beide sind jung“, schreibt v. Gessole, „und beide mutige Männer, ich ziehe auf Sie, um diester häßlichen Einweihung ein Ende zu machen.“ Er gab uns darauf ein Rendezvous für die folgende Mittwochnacht an der Stelle, wo jetzt der Tunnel von Villiers nach sich befindet. Wir fanden uns puntlich ein und lagen den Gräben mit vier Böumen auf uns zu warten. Die Nacht war pechschwarz; kein Stern funkelte am Himmel. Die Bauern zündeten Fackeln an, deren rauschiges, lodernches Licht ein zehn Meter breites und langes Feuer aus Stein und Gement beleuchtete. Der Sturm raste und die Wogen schäumten gegen das Ufer, ihren Glanz auf uns werfend.

In der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes kommt auf der Freien Bühne der "alten Stadt" Dienstag, 25. August, abends 9 Uhr, eine moderne Oper "Die Gefahren der alten Stadt" oder "Der Mord im Birkenwald" sowie "Der Rathausmarkt als Reiter in der Not", in gleicher Aufführung. Von der "Mole" können nur noch wenige Aufführungen stattfinden.

Eine aus 19 Personen bestehende italienische Reisegesellschaft traf heute von Berlin kommend in Dresden ein und nahm in Buchs' Hotel National Wohnung.

Das Sonntag, den 6. September stattfindende Fest des Dresdner Turngaus wird auf einem herrlich gelegenen, von Herrn Baumgärtnerpächter Orts in feierlicher Weise zur Verschönerung gestalteten Gelände des großen Geheges abgehalten werden; derselbe liegt zwischen der Magdeburger Straße und der Elbe. Die Vorführungen werden in gemeinsamen Elisenabüchungen, Vereinswettturnen des Gaues, Jörgenwettturnen, Spiele und Wettkampf und dazu einem Turnen der mit dem Gau besuchten Turner aus nah und fern stattfinden. Auch Nichtturner werden gegen geringes Eintrittsgeld Gelegenheit haben, den eingetragenen, mit Fahnenmärschen geschmückten Anpfiff zu beobachten.

Die Biehing der dritten Klasse der 130. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird den 7. und 8. nächsten Monate erfolgen. Die Erneuerung der Lotte ist noch vor Ablauf des 29. August zu bewirken.

Der Allgemeine Dresdner Hausbewohnerverein besuchte am Mittwoch die Schuhladensäule von Pegels u. Kuhorn, welche bekanntlich eine der ältesten und bedeutendsten in Deutschland (1843 gegründet) ist. Die Fabrik anlage nimmt etwa 18.000 qm Flächenraum ein; sie verfügt täglich 100 Zentner Schuhola in Tafeln herzustellen und beschäftigt eine große Zahl von Arbeitern. Die etwa 400 Besucher wurden von Herrn Direktor Welzer und zwei Beamten durch die verschiedenen Räume geführt. Dr. Baumgärtner Hartwig sprach namens des Vereins den wahrhafte Dank für die liebenswürdige Aufnahme aus.

Aus dem Polizeibericht. Ein angebliches

Chapa, welches unter dem Namen Windisch in Weinböhla möglicherweise die Heimatsvermittelung-Bureau unter der Firma Verein "Alliance" betrieb, ist wegen betrügerischen Geschäftsbetriebes von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Die Weinböhlaer Chapele, die sich später Schädel nannte, und Schädel in einem ehemaligen Rentier Franz Gemert aus Charlottenburg und dessen Geliebten, der unverheiratheten Sophie v. Janowitz aus Wandsbek, festgestellt worden. Die Benannten, die bereits von verschiedenen Behörden festgestellt werden, haben früher schon ein gleiches Bureau in Wien unter der Firma "Verona" betrieben. Ein zur Zeit noch unbekannter sogenannter Einmieterbild wird, der sich unter falschen Angaben über seine Person einmischt und noch surer Zeit unter Wissnahme von irgendwelchen Gegebenheiten, Uhren, Kleidungsstücken etc., verschwindet, treibt seit einiger Zeit in höchster Stadthaus sein Unwesen. Dieser Unbekannte, der sich Arax oder auch Hid genannt und meistens angegeben hat, er kommt aus Freiberg bescheinigtlich Chemnitz, ist etwa 40 Jahre alt, kinnlöstig stark aufgewachsen, trägt dunklen Starke Schwarzhair, ebenfalls halblange, glatt hintergeläufige Haare und tritt gekleidet auf. Herrn Vororten bittet man denselben jedoch und den nächsten Polizeibeamten zu benachrichtigen. Am 20. August 1896 sind aus der Wohnung des Kunstmalers Hensel von hier, Eisenstrasse 45, I., zwei Gemälde im Gesamtwert von 1000 M. gekohlten worden. Das eine der beiden ist ein Ölgemälde in der Größe von etwa 1,20 m und stellt ein Nähmädchen im Jungenstand dar; das andere, ein Porträtbild, stellt einen Trompeter aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges — auf einem Stuhle sitzend, die Trompete auf den Knien und in der linken Hand eine lange Thonpfeife hält — dar. Die Thäter sind zwei Unbekannte, die wie folgt beschrieben werden: Der eine ist etwa 1,79 cm groß, sehr im ungefähren Alter von 25 Jahren, hat dunkles Haar und ist von runder Gesichtsbildung, ohne Bart und von frischer Gesichtsausdruck; er hat bei Begehung der That dunklen Anzug und Krawattendose ohne Kragen und Schlips getragen. Der andere ist etwa 1,68 m groß und 21 Jahre alt; er hat blondes Haar und ist von magerer Gesichtsbildung mit blonderem Schwarzhair; er hat grauen Anzug und schwarzen Seiden Hut getragen. Es wird gegeben, jede Wahrnehmung, die zur Ermittlung der Unbekannten und Wiederentzündung der gestohlenen Gegenstände führen kann, sofort der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion angezeigt, bei welcher auch Photographien der Gemälde erzielen sind.

An Stelle der Abendpredigt wird morgen in der Martin-Luther-Kirche der Pastor Dr. Sturm eine Gedenk-Adolf-Vereinsfeier halten. — Aus Anlaß des am Sonntag, den 23. August in Köthenbroda stattfindenden Vogelkongresses richtet die Sächs.-Böhmis. Damwildfahrtsgesellschaft unter den jahresjährigen Jägern noch Extrafahrten ein, und zwar nachmittags um 3 Uhr und um 6 Uhr von Dresden nach Köthenbroda und nachmittags 4 Uhr 5 Min., 7 Uhr 15 Min. und 9 Uhr von Köthenbroda nach Dresden. Außerdem fährt das 7 Uhr 45 Min. ab Dresden, 8 Uhr 40 Min. Köthenbroda fahrende Schiff nicht wie sonst nur bis Gauernitz, sondern bis Neißen.

Im Wiener Garten longiert morgen, Sonntag, die Kapelle des 2. Infanterieregiments Nr. 133 unter Leitung des Musikdirektors Herrn M. Eilenberg, früher Mitglied der Telemannschen Kapelle. Das Vormittagskonzert findet von 11 bis 1 Uhr mittags statt, das Nachmittagskonzert beginnt um 4½ Uhr.

Ein von Einheimischen wie Fremden gleichermaßen besuchter Punkt des Sachsenlands ist die Victoriahöhe in Leipzig. Ihre reizende Lage, von der aus man einen prächtigen Ausblick auf die Berge der sächsischen Schweiz sowie nach Dresden herein genießt, hat ihr nicht mit Unrecht den Ruf eines beliebten Aufenthaltsorts der Dresdner Ausflügler verkauft. Die Victoriahöhe besteht aus einem gut eingerichteten Hotel und Restaurant, dessen Bewirtschaftung seit einiger Zeit in die Hände eines als Koch bewährten Kaufmanns, des Herrn Eugen Richter, übergegangen ist. Der neue Verwalter des schönen Einbaus ist sehr besondert auf die Zubereitung der Speisen und an Getränken nur gute, gängige Biere und reine Weine verschärfen. Wie Nachtsicht auf die in der Umgebung wohnenden zahlreichen Herrschaften wird Dr. Richter auch Diners außerhalb des Restaurants ausführen. Das Hotel ist seiner überaus gejagten Besuchern zu längeren Erholungsaufenthalten zu empfehlen.

Der Berlin "Vollmöbel" wird die Aufführungen des "Ländlichen Jokes in Tirol", welches vor acht Tagen zu großen Erfolg geführt hat, auch morgen, Sonntag, nachmittags von 4½ Uhr an im Naturtheater des Heideparks veranstalten. Außerdem gelangen nach übliche Gedichte und einige Stücke vom Hans Sachs zur Aufführung. Die einfachen anspruchslosen Aufführungen erfreuen sich anhaltend eines zahlreichen Besuches der Dresdner Einwohnerschaft.

Das Panorama international, Marienstraße 20, "Treiber" eröffnet morgen, Sonntag, wieder seine regelmäßigen Ausstellungen für die nächste Woche wird der Bettina-Kunstzug das Auge des Besuchers fesseln. Im übrigen ist in den kommenden Saisons viel Neues zu erwarten, da das Panorama über nicht weniger als 330 Themen aus allen Ländern verfügt.

Der unter dem Althaus befindliche Verein "Ausland" für Sachsen, der nunmehr fast 25 Jahre in dem Hause Seestraße 6 seine Gedärte, welche Ausstellungspavillon, Theatervorlesehaus für die Königl. Hoftheater und das Kleinkunsttheater, Einführungskurse und die Kollektion der Königl. Sach. Landeslotterie umfasst, betrieb, verlegt am 1. Oktober d. J. die seine Gedärte in das Haus des Herrn Hoffnungsreicher Schurig, Seestraße Nr. 5.

Die Ausschachtungen für den Bau des neuen Gebäudes für die Königl. Roll- und Steuerdirektion im alten Parkhof an der Stallstraße müssen so tief vorgenommen werden, wie selten bei einem Neubau, da man nicht mehr als 10 m Tiefe auf angeschüttetes Stein- und Kiesmaterial befindet. Die Regelkreisrutschung ist ein Beweis, daß der Elsterstrom auch an dieser Stelle früher viel breiter war und dann mit Schnittmässen eingeschnitten ist. Erst nach der Entfernung dieser Abtragungen wird ein mehrere Meter hohes Betonbett als feste Grundlage für das Bauwerk eingelegt. Durch diese Verarbeitung wird selbstredend das Vorwärtsstreichen des Bauwerks erheblich beeinträchtigt.

Die Bautätigkeit ist in diesem Sommer hier in der Stadt wie in den Vororten eine gewisse regen gewesen, obwohl ein Wangel an Wohnungen nicht besteht. Die Mehrzahl der neu gebauten sind Objekte der Bau- und Handelsbetriebe, die vielleicht zur Zeit mit Hochdruck arbeiten, um möglichst noch vor einem früher oder später zu erwartenden Rückfall im Bauwesen ein Geschäft zu machen. Da Bauland in der Nähe der Stadt wenig mehr vorhanden und das Wenige natürlich sehr hoch im Preise steht, so sind bereits die Vororte bis zu zwei Stunden Entfernung in den Bereich der Bauwirtschaft eingebrochen worden und was am Feld oder Wiese noch vor Jahrzehnten dem Herren verlor wurde, wird heute nur noch in Quadratmetern als Bauland abgegeben. Besonders ist der Grund und Boden in den östlich gelegenen Dörfern im Preise so günstig, daß z. B. in der Umgebung von Laubegast für Bauland 10 M. für den Quadratmeter gefordert werden.

Die Bautätigkeit ist in diesem Sommer hier in der Stadt wie in den Vororten eine gewisse regen gewesen, obwohl ein Wangel an Wohnungen nicht besteht.

Die Mehrzahl der neu gebauten sind Objekte der Bau- und Handelsbetriebe, die vielleicht zur Zeit mit Hochdruck arbeiten, um möglichst noch vor einem früher oder später zu erwartenden Rückfall im Bauwesen ein Geschäft zu machen. Da Bauland in der Nähe der Stadt wenig mehr vorhanden und das Wenige natürlich sehr hoch im Preise steht, so sind bereits die Vororte bis zu zwei Stunden Entfernung in den Bereich der Bauwirtschaft eingebrochen worden und was am Feld oder Wiese noch vor Jahrzehnten dem Herren verlor wurde, wird heute nur noch in Quadratmetern als Bauland abgegeben. Besonders ist der Grund und Boden in den östlich gelegenen Dörfern im Preise so günstig, daß z. B. in der Umgebung von Laubegast für Bauland 10 M. für den Quadratmeter gefordert werden.

6 Uhr von Dresden nach Köthenbroda und nachmittags 4 Uhr 5 Min., 7 Uhr 15 Min. und 9 Uhr von Köthenbroda nach Dresden. Außerdem fährt das 7 Uhr 45 Min. ab Dresden, 8 Uhr 40 Min. Köthenbroda fahrende Schiff nicht wie sonst nur bis Gauernitz, sondern bis Neißen.

Im Wiener Garten longiert morgen, Sonntag, die Kapelle des 2. Infanterieregiments Nr. 133 unter Leitung des Musikdirektors Herrn M. Eilenberg, früher Mitglied der Telemannschen Kapelle. Das Vormittagskonzert findet von 11 bis 1 Uhr mittags statt, das Nachmittagskonzert beginnt um 4½ Uhr.

Ein von Einheimischen wie Fremden gleichermaßen besuchter Punkt des Sachsenlands ist die Victoriahöhe in Leipzig. Ihre reizende Lage, von der aus man einen prächtigen Ausblick auf die Berge der sächsischen Schweiz sowie nach Dresden herein genießt, hat ihr nicht mit Unrecht den Ruf eines beliebten Aufenthaltsorts der Dresdner Ausflügler verkauft. Die Victoriahöhe besteht aus einem gut eingerichteten Hotel und Restaurant, dessen Bewirtschaftung seit einiger Zeit in die Hände eines als Koch bewährten Kaufmanns, des Herrn Eugen Richter, übergegangen ist. Der neue Verwalter des schönen Einbaus ist sehr besondert auf die Zubereitung der Speisen und an Getränken nur gute, gängige Biere und reine Weine verschärfen. Wie Nachtsicht auf die in der Umgebung wohnenden zahlreichen Herrschaften wird Dr. Richter auch Diners außerhalb des Restaurants ausführen. Das Hotel ist seiner überaus gejagten Besuchern zu längeren Erholungsaufenthalten zu empfehlen.

Der Berlin "Vollmöbel" wird die Aufführungen des "Ländlichen Jokes in Tirol", welches vor acht Tagen zu großen Erfolg geführt hat, auch morgen, Sonntag, nachmittags von 4½ Uhr an im Naturtheater des Heideparks veranstalten. Außerdem gelangen nach übliche Gedichte und einige Stücke vom Hans Sachs zur Aufführung. Die einfachen anspruchslosen Aufführungen erfreuen sich anhaltend eines zahlreichen Besuches der Dresdner Einwohnerschaft.

Das Panorama international, Marienstraße 20, "Treiber" eröffnet morgen, Sonntag, wieder seine regelmäßigen Ausstellungen für die nächste Woche wird der Bettina-Kunstzug das Auge des Besuchers fesseln. Im übrigen ist in den kommenden Saisons viel Neues zu erwarten, da das Panorama über nicht weniger als 330 Themen aus allen Ländern verfügt.

Der unter dem Althaus befindliche Verein "Ausland" für Sachsen, der nunmehr fast 25 Jahre in dem Hause Seestraße 6 seine Gedärte, welche Ausstellungspavillon, Theatervorlesehaus für die Königl. Hoftheater und das Kleinkunsttheater, Einführungskurse und die Kollektion der Königl. Sach. Landeslotterie umfasst, betrieb, verlegt am 1. Oktober d. J. die seine Gedärte in das Haus des Herrn Hoffnungsreicher Schurig, Seestraße Nr. 5.

Die Ausschachtungen für den Bau des neuen Gebäudes für die Königl. Roll- und Steuerdirektion im alten Parkhof an der Stallstraße müssen so tief vorgenommen werden, wie selten bei einem Neubau, da man nicht mehr als 10 m Tiefe auf angeschüttetes Stein- und Kiesmaterial befindet. Die Regelkreisrutschung ist ein Beweis, daß der Elsterstrom auch an dieser Stelle früher viel breiter war und dann mit Schnittmässen eingeschnitten ist. Erst nach der Entfernung dieser Abtragungen wird ein mehrere Meter hohes Betonbett als feste Grundlage für das Bauwerk eingelegt. Durch diese Verarbeitung wird selbstredend das Vorwärtsstreichen des Bauwerks erheblich beeinträchtigt.

Der unter dem Althaus befindliche Verein "Ausland" für Sachsen, der nunmehr fast 25 Jahre in dem Hause Seestraße 6 seine Gedärte, welche Ausstellungspavillon, Theatervorlesehaus für die Königl. Hoftheater und das Kleinkunsttheater, Einf

Mech. Teppich-Reinigung pro □ m 10—25 Pf. Königl. Hoflieferant. Aufträge erbeten von C. G. Klette Jr., 7 Galeriestr. 7.



Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Ausstellung des Sächs. Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden.

Die Hallen sind von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Morgen Sonntag, den 23. August
Eintrittspreis: 50 Pf. Militär und Kinder 30 Pf.
Von Abends 8 Uhr ab 30 Pf.

Grosses Frühschoppen-Concert

Von 18 bis 2 Uhr Nachmittags auf der Zeitzerstraße vor dem Hauptrestaurant,
aufgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 133
unter Leitung des Rgl. Musikdirektors M. Glensberg.

Für Nachmittags und Abends

2 grosse Concerte

Von 4 bis 5½ Uhr Nachmittags und von 7 bis 8½ Uhr Abends auf der
Zeitzerstraße vor dem Hauptrestaurant, aufgeführt von der Kapelle des Rgl. Sächs.
Pioniere unter Leitung des Rgl. Musikdirigenten F. A. Schubert.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Speisesaal
des Hauptrestaurants statt.

,Die alte Stadt“.

Einlich von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends. Endlich 12 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis von Abends 7 Uhr ab 30 Pf.

Zwei grosse Concerte

Von 4 bis 5½ Uhr Nachmittags und von 7 bis 8½ Uhr Abends auf der
Zeitzerstraße vor dem Hauptrestaurant, aufgeführt von der Kapelle der Rgl. Sächs.
Pioniere unter Leitung des Rgl. Musikdirigenten F. A. Schubert.

Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Speisesaal
des Hauptrestaurants statt.

Oologischer Garten.

Sonntag Nachmittag von 5 Uhr an
Grosses Concert.

Sonntag, den 23. August
Eintrittspreis: 50 Pf. für Erwachsene,
10 „ für Kinder.

Viele Neuheiten im Thierbestand, darunter 1 Ameisenbär!
Neu! Dromedar-Meiten für Kinder.

Die Direction.

Albertshof.

Vornehmstes Garten-Etablissement der Residenz.
Morgen und folgende Tage

Grosses Solisten-Concert

veranstaltet von der Kästner-Kapelle des Hauses
Direktion: Kapellmeister Th. Stoltz
unter Mitwirkung von Fr. Erika Stoltz, Flöten-Virtuosin, Fr. Emilie
Stoltz, Harfen-Virtuosin, Herrn Eduard Kolbe, Violin-Virtuosin.

Eintritt 50 Pf. 6 Karten 2 M.

Einzelkarten im Vorverkauf zu ermässigten Preisen bei den be-
kannten Verkaufsstellen.

Feinste franz. Küche. Mittlere Preise.

Mittwoch, den 26. August: Concert international.

Goldminen-Industrie

Sachgemäss Informationen erbeten
Schöber & Dönhitz, DRESDEN
Coppola House, Coppola Avenue.

Neuester Zahnersatz

Hofzahnarzt Hampe, Dr. of Dental Surgery
Dresden-A. Prager Strasse 24, 1. Etage.

Gardinen

zu Centner 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. s. m. Meter, in garantirt jolliesten
Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinsten Arten zu außerordentlich billigen Preisen

A. O. Richter, König-Johannstraße
Nr. 9.

mit der verantwortlichen Rebtrieb beauftragt: i. S. Dr. phil. Poppe in Dresden.

Wanted. Young Engl. lady 25 years
old for a first Boarding School in Dresden.
Mrs. Emily Palmer's Governess
Home Vienna (Austria) 1 Seestrasse 19.

Seestrasse 7. Wenzel & Co. Seestrasse 7.

Commandite der Nationalbank für Deutschland, Berlin.

An- und Verkauf von Staatspapieren. — Ausführung von Börsenaufträgen. — Eröffnung von Conto-Corrent-Verbindungen. — Discontirung von Geschäftswechseln. — Einlösung von Coupons etc. etc.

Geschäfts-Berlauj.

Witzenmanns Buchhandlung (Druck)
ist unter günstigen Bedingungen per Sped.
oder Post zu verkaufen. Preiswerth ca.
30,000 M. d. c. Ratzeburgstr. Augsburg
unter B. A. 312 i. d. „Invalidenberg“
erhalten.



Watten- und Holzwurm-
vernichtungs-Anstalt.
(Unter Garantie.) Inhaber: Waldemar
Kreuzer, Tapeteier und Dekoratur.

Panorama international.



Waisenstraße 20, I. (Drei Stuben.) Großraum
von 10 Uhr früh bis nach 8 Uhr abends.
Die Woche:

Höchst lebenswirth!

Wettin-Festzug.

Eintritt 20 Pf. Rinder 10 Pf.

Tageskalender.

Sonntag, den 23. August.
Königliches Hoftheater.

(Nichtab.)

Die lustigen Weiber von Windsor.
Komödie; prächtige Oper in drei Akten mit
Schauspielen von R. W. v. Schlegel. Welt
von Herz. Wendelstein-Bartholdi. Anfang 1½ Uhr.
Ende noch 10 Uhr.

Montag: Ein Sommernachtstraum.
Dramatisches Märchen in drei Akten nach
Schauspielen von R. W. v. Schlegel. Welt
von Herz. Wendelstein-Bartholdi. Anfang 1½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenstückplan. Dienstag: Figaro
gesucht. (Anfang 1 Uhr.) — Mittwoch:
Margarete. (Anfang 1 Uhr.) — Donner-
tag: Romeo. (Anfang 1 Uhr.) — Freitag:
Der Feier Sothos. (Anfang 1 Uhr.) — Sonn-
abend: Der Troubadour. Ballet-Divertisse-
ment. (Anfang 1 Uhr.) — Sonntag: Die
Jägerherz. (Anfang 1 Uhr.)

Wochenstückplan. Dienstag: Figaro
gesucht. (Anfang 1 Uhr.) — Mittwoch:
Margarete. (Anfang 1 Uhr.) — Donner-
tag: Romeo. (Anfang 1 Uhr.) — Freitag:
Der Feier Sothos. (Anfang 1 Uhr.) — Sonn-
abend: Der Troubadour. Ballet-Divertisse-
ment. (Anfang 1 Uhr.) — Sonntag: Die
Jägerherz. (Anfang 1 Uhr.)

Königliches Hoftheater.
(Reservat.)

Geschlossen.

Residenztheater.

Nachmittag 4 Uhr. (Gemäßigte Seite.)

Rosina! Zum letzten Male: Viehfeld.

Schauspiel in drei Akten von Arthur

Schnizer. Ende 6 Uhr. — Abends 1½ Uhr.

Rosina! Zum letzten Male: Die Ver-
lorenen. Lohengrin. (Anfang 1½ Uhr.) — Dienst-

1. Teil. (Anfang 1½ Uhr.) — Sonn-

abend: Der Troubadour. Ballet-Divertisse-
ment. (Anfang 1 Uhr.) — Sonntag: Die

Jägerherz. (Anfang 1 Uhr.)

Die Jägerherz. (Anfang 1 Uhr.)

Jamiliennachrichten.

Heute entschließt sich nach langen Leben

Frau Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

im 88. Lebensjahr.

Die bestreut von den

Brüder: Dr. Mathilde Arnemann

geb. Stammann

Beilage zu N° 195 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 22. August 1896, abends.

Gästehaus: Handwerks- und Kunstmuseum Ausstellung.

XIX.

Halle für Leberindustrie und Sport. (I. Teil.) Durchqueret man den Mittelgang dieser im Katalog mit "N" bezeichneten Halle, so präsentiert sich zur rechten Hand zunächst eine reiche und sehr überzeuglich geordnete Sammlung von Gerbermaterialien, -Glocken, -Apparaten und -Instrumenten, welche die mit einer Verbrennung verbundene Deutsche Gerberschule in Dresden mit einer reichen Kollektion von Häuten und Fellen, die an der östlichen Längsseite der Halle zu einem hübschen Saal gesetzt sind, ausgestellt hat. Wie bei den Ausstellungen auf den Galerien des Hauptgebäudes, ist auch dieser Materialausstellung eine Ausstellung von Schädeln angegliedert, die uns einen interessanten Einblick in den Lehrgang der Gerberschule geben läßt. Modelle aller Art, sowie eine Anzahl von Instrumenten zu gerberischen Untersuchungen vervollständigen die reichhaltige Sammlung. Daneben zeigt uns die bekannte und wohlberuhmte Dresdner Pfeifererei Firma L. Bierling u. a. zu Hause für leichteres Schnittwerk bestimmte "Sohles-Häuse". In einer dieser Häuse sind bereits Sohlen mittels Stanzen vorgefertigt; man kann so sehen, wie bei weicher Abholzung des Materials aus einer solchen Standhaut eine recht antikliche Zahl von Sohlen her gewonnen läßt. Geschäft, Treibriemen, Schuhmacher- und Militär-Leder, meunter Leder zu verschönern ist, aus dem militärische Auszugsstücke angefertigt werden, sind ebenfalls in kleinen Exemplaren durch die Firma ausgestellt. Frei stimmen, die neuerdings in engste geschäftliche Beziehungen zu einander getreten sind, f. G. Schreider und Berger u. Co. Ostria bieten in einer Koje eine höchst interessante Sonderausstellung. Durch Verbindung mit Strom, an Stelle von Kohle, ein neues Verfahren, erhält das Leder bei großer Weise eine unbedeutende Wasserfestigkeit, Dauerhaftigkeit und Geschwindigkeit. Die so präparierten Häute werden hauptsächlich als Sohlen für Sportschuhe und für technische Zwecke - Treib- und Schlagschuhe für Webstühle - , dann aber auch zu Überstiefeln in der Schuhmacherie verwendet. Ferner betreibt die Firma die Herstellung von Sattelletern, im Speziellen Militärleder, ferner, was natürlich in ihren Dresdner Werkstätten, während die verbundene Firma in Ostria hauptsächlich Leder für den verschiedenen Farben und Stärken erzeugt, die, je nachdem, in Wagenbau, wie in der Fabrikation von Portefeuilles, Reitställen u. dergesten sind. An einem von der Firma Soher ausgestellten, über zentimeterdicken geriebenen Leder Elefantenhaut können wir sehen, wie selbst die stärkste Dicke nur leicht durchschneidbar ist - durch Leichtigkeit aus.

Freudanmer ist es, daß einzelne große Firmen, wie beispielweise Geißler u. Hof, die Offizier-Kleidungsstücke von herausragender Güte liefern, die Ausstellung nicht besucht haben.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, 21. August. Nach dem Stand der Arbeiten in und an der Johanniskirche kann als Termin der Einweihung des Gotteshauses der 31. Oktober d. J. angegeben werden. Im Äußeren ist außer kleinen Arbeiten noch der Abriss zu bewerkstelligen, im Innern sind die Abwasserkünste ebenfalls im vollen Gange, und eifrig sind die Künstler thätig, dem großen hellen Raumne zu reichen. Die Decke ist bereits fertig gestellt. Die hohen Fenster werden zunächst nicht mit Malereien versehen. Die Gebeine Johann Sebastian Bachs werden bekanntlich in der Johanniskirche beigesetzt werden; jetzt befinden sie sich noch in der Anatomie in Verwahrung des Dr. phil. Medicinakates Professtor Dr. H. für das Bachdenkmal sind bis jetzt über 15.000 R. eingezogen. Gegenwärtig hält hier die sozialistische Agitation Dr. Baader aus Berlin Vorträge. Gestern Abend sprach sie in einer von 600 Personen besuchten Versammlung in L.-Anger über "die Ausbeutung der Kaufmännischen Angestellten durch den Kapitalismus" und über den 8-Stunden-Tagessatz. Die Rednerin befürwortete in erster Linie die Verkürzung der Arbeitszeit für alle diejenigen, die in Verkaufsgeschäften arbeiten. Die Versammlungen, zu zwei Dritteln Frauen, erklärten sich in einer Resolution mit den Ausführungen der Referentin einverstanden und beschlossen das Bureau der Versammlung, die Resolution der sozialdemokratischen Fraktion einzufordern.

Die drei genannten Firmen wie auch die Freiberger Gerberschule gehören dem Verbande Sächsischer Lederproduzenten an, der noch durch 16 weitere Mitglieder aufgestockt werden. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Die Firma H. Well bringt bei den Besuchern ein Buch mit zweckmäßig ausgeschmittenen und ebenso ausgedachten Studien über Häute, "Pökers" benannt. Zur Ausstellung vertreten ist. Wir nennen von diesen Namen noch D. Müller-Dreben mit einer Kollektion Dreibrüder von etwa 6 bis zu 60 cm Breite, leichtere Reitställe am Ende angefertigte Beispiele beweisen, daß diese Treibriemen bis 263 kg Zugfestigkeit auf das Quadratmeter kommen müssen. G. Albanus, wie auch die den Katalog noch nicht zum Verbande zu rechnende Firma H. Well stellen ebenfalls Treibriemen und Ledervorwerke aus. Letztere finden momentan bei Nähmaschinen Verwendung.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin“.

Bekanntmachung,
die Prüfung der Apothekergehilfen betreffend.
Bei der hierzulst erreichten Prüfungsbörse für Apothekergehilfen wird die
nächste Prüfung
den 25. September dieses Jahres

beginnen.
Gelade um Gestaltung zu bestehen, denen die in der Bekanntmachung des Herrn
Reichsgerichts vom 16. November 1875 § 3, 1-3 vorgeschriebenen Nachweise beigelegt
sein müssen, sind spätestens bis
zum 15. September dieses Jahres

von dem betreibenden Lehrer bei der Rangliste der unterzeichneten Königlichen Kreis-
hauptamtschule eingereicht.

Dresden, den 17. August 1896.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Schmidel.

6907

Königliche Kunstgewerbeschule Dresden.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1896/97 beginnt am 5. Oktober.
Zeugunterricht in 9 Klassen: Aesthetisch-kunstgewerbliche - Modelleien - Ornamente-
maler - Malereien - Porzellanmalerei, Lithographie und Wandmalerei - Atelier
für handgewebte Gewebe - Ateliers für allgemeine und Theatredekoration.

Ausbildunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Architektur
zeichnen, Modellieren, handgewebt. und häkeln, Gestalten und Malen. Der Unterricht
in die Ausbildung ist manuell geprägt.

Anmeldungen für den Tagesunterricht an der Kunstgewerbeschule sind bis
spätestens

1. September dss. J.

an die unterzeichnete Direktion, — für die Vorstudie und den Zeichenlehrkurs
an Herrn Oberlehrer Großberger, Marienstraße 42 II — zu richten.

Regulare Anmeldung.

Dresden, im Juli 1896.

Die Direktion,
C. Graß.

6549

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die Gebäude der Königlichen Sammlungen für Kunst und
Wissenschaft sowie für das Abkommen auf die Zeit von September 1896 bis mit
Mai 1897 erforderlichen Heizungsmaterials an ca. 10.000 heftigen Tagen Mittel-
brauchlohe und ca. 11.000 heftigen Dauer Mittelbrauchlohe soll für jede der beiden
genannten Sammlungen gesondert im öffentlichen Heizungsnetze an den Winden
vertheilenden, jedoch mit Vorbehalt der Auslastung unter den Submitten, vergeben
werden. Jedes ausserdem bemüht wird, dass das vorbestimmte Heizungsmaterial
bis an die Aufenthaltsräume des betreibenden Gebäudes, mittels einer Einheit
aller und jeder Transportfachten zu liefern, so werden diejenigen, welche diese Liefer-
ungen übernehmen wollen, aufgerufen, ihre Firma bis längstend

den 4. September d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf der unterzeichneten Expedition, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen
etwaiglich sind, schriftlich anzugeben.

Dresden, den 16. August 1896.

Expedition der Generaldirektion der Königlichen Sammlungen
für Kunst und Wissenschaft

866 Schlossgasse 27, II.

Deutscher Eisenbahn-Güter-Katalog, Teil I.

Um 1. September 1896 erscheint der Katalog IV zu dem von 1. April 1894
gültigen Deutschen Eisenbahn-Güter-Katalog, Teil I.

Er enthält:

I. Lieferungen und Erledigungen der Anlage B zur Verarbeitung - Dekoration
- Güter;

II. Erledigungen der Gütern 5 und 9 des Spezialtarif für bestimmte
Güter;

III. Erledigung der Position „Graphit“ im Spezialtarif II der Güterklassifizierung;

IV. Bestätigungen.

Die Unterlagen zu II und III, die die Tarifierung von Gas- und Wasserkesseln
nach der Allgemeinen Güterklassifizierung und des von Celson, England (Cumberland) und
Gibrin den Graphits nach Spezialtarif II betreffen, treten erst mit dem

1. Oktober dss. J. in Kraft.

Abende des Kataloges können durch unsere Stationen bezogen werden.

Dresden, am 19. August 1896.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen,
Nr. 6431 D1, von der Planitz. 4905

Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß

Herr Albert Haase in Hainichen i. S.

die Vertretung für uns eingerichtet hat und daß wir

Herrn Carl Hennig in Frankenberg i. S.

eine Haupt-Agentur für dort und Umgegend übertragen haben.

Leipzig, im August 1896.

Schaeffer & Aly

6910 Sub-Direktion für das Königreich Sachsen.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Dresden Abfahrt 4.05 Nm. London Ankunft 9.05 Nm.

8.05 Vm. 7.10 R.

Preis I Cl. einf. Mk. 95.40; retour I Cl. Mk. 136.50

II. Cl. 67.50; II. Cl. 96.60.

Vom 8. December 1896 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der
neuen Rad-Dampfer „Koningin Wilhelmina“, „Koningin Regentes“ und „Prins Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-
Dampfer zeichnen sich durch leiseres bequemes Einsteigen, ruhige Fahrt
und grosse Sicherheit aus. Wirkliche Seereise auf $\frac{2}{3}$ Stunden be-
schränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venedig.

Näheres bei E. Strack Nachfolger, Prager Str. 26 in Dresden.

4947 Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Gernsprichtelle 1. Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben

* Max: Kunath

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Wiss. Ritter, Petershauerstr. 35.

2d. Dresden: Schönrock's Nachfolger, Weberstraße 6.

Treuen: Paul Löbke, Voithstraße 22, Ecke Rathausstr.

Leipzig: Emil Kunath.

Wohlen: C. A. Schöne.

Verkehrs-Bureau

Fahrkarten-Ausgabe, Gepäckbeförderung, Broschüren, Prospekte u. Auskunfts-
erstellung durch Adolf Hessel, A. & Krauskopf L.

5556

Bäder- für die Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck,
Heringsdorf, Zinnowitz, — Göhren,
Tollensee, Sellin, Blau, Sassenitz und
Lohme a. Rügen, — Misdroy, Ost-
Dieveow, Berg-Dieveow, Bewahl und
Colberg.

Fahrkarten-Ausgabe, Gepäckbeförderung, Broschüren, Prospekte u. Auskunfts-
erstellung durch Adolf Hessel, A. & Krauskopf L.

5556

Originalpreisen:

125

</div